



Eine Landzunge trennt den Badesee (links) vom so genannten Natursee (rechts). Entlang des Natursees plant der Baron seine Ferienanlage.

FOTO: OLIVER SCHULZ

FREIZEIT / Baron plant 120 Ferienhäuser, 130 Campingplätze und 55 Wohnmobilplätze

Urlaubsfreuden am Erbacher See

Technischer Ausschuss stimmt Vorhaben zu – Surfer und Segler sind nicht erwünscht

Von einem Yachthafen war die Rede, auch von einem Tagungshotel. Jetzt steht fest, dass Baron Constantin von Ulm-Erbach am Erbacher Baggersee eine Ferienanlage mit Campingplatz und 120 Ferienhäusern bauen wird. Der Technische Ausschuss stimmte den Plänen zu.

HELGA STEINLE
PETRA LAIBLE

ERBACH. ■ Schon zu den Zeiten, als am Erbacher Baggersee noch Kies abgebaut wurde, plante Grundstückbesitzer Constantin von Ulm-Erbach eine Ferienanlage am See. 1990 lehnte der Technische Ausschuss eine Anfrage ab, einen Campingplatz im Bereich der Erbacher Seenplatte zu errichten. Zwischenzeitlich war dann von einem Yachthafen am Baggersee und einem Tagungshotel die Rede. Nachdem 2001 der Kiesabbau beendet worden war, hatte der Baron schon konkrete Pläne. Er sprach damals von einer Freizeitanlage mit Camping-

platz. Damit werde eine Lücke entlang des Donauradwanderwegs geschlossen, erklärte er. Mit seiner Anlage wolle er Saisoncamper aus der Umgebung, Durchreisende, Wanderer und Radler ansprechen.

Seit Frühjahr 2002 ist der See kultiviert. In Gesprächen mit der Erbacher Verwaltung und dem Gemeinderat wurde das Projekt durchgesprochen und verkleinert. Jetzt hat der Planer Hansjürgen Baron, beauftragt vom Grundstückseigentümer, im Technischen Ausschuss die Pläne vorgelegt. Demnach plant er am Erbacher See auf den rund zwölf Hektar Grund 130 Campingplätze, 120 Ferienhäuser und 55 Wohnmobilstellplätze. Geklärt ist, dass es auf dem Gelände keine Altlasten gibt.

„Der Natursee, an dem Campingplatz und Ferienhäuser angesiedelt sind, wird vom öffentlichen Badesee getrennt sein“, erläuterte der Planer. Der Campingplatz sowie die Ferienhäuser sollen über eine Zufahrt vom „Großen Wert“ erreicht werden. Der Baron stellt sich vor, dass er den Interessenten die Parzellen für die Ferienhäuser langfristig verpachtet. Die Bauherren erstellen darauf auf eigene Kosten ihr Ferienhaus. Der Campingplatz mit Anmel-

dung und Kiosk soll entlang des Seearms gegenüber der öffentlichen Badeanstalt liegen. Für die Camper wird es einen eigenen Badestrand geben. Am südlichen Ufer des Badesee- und Erholungssees soll eine Bucht entstehen, entlang der Röhrichte gepflanzt werden. Dadurch würde der öffentliche Badesee vom Natursee mit Campingplatz und Ferienhäusern abgetrennt. 70 Ferienhäuser sind im Anschluss an den Campingplatz geplant, rund 50 Ferienhäuser nördlich gegenüber des Sees an der Uferzone. Jede Parzelle mit Ferienhaus soll eine Fläche von 200 bis 250 Quadratmetern haben. Für den gesamten Bereich sind eine Zufahrt und ein zentraler Parkplatz geplant. Unterhalb des Donaukanals soll die Erschließungsstrasse verlaufen, die mit heimischen Gehölzen vom See abgegrenzt wird.

Die Verwaltung war mit den überarbeiteten Plänen einverstanden. Ihre Bedingungen: Der benachbarte Badesee dürfe nicht beeinträchtigt werden. Weitere Details des Betriebes sollten noch privatrechtlich geregelt werden. Zum Beispiel die Benutzungsordnung für den Campingplatz und das Erscheinungsbild der Ferienhäuser.

„Wenn wir die Möglichkeit haben, den Fremdenverkehr auszuweiten, sollten wir diese Maßnahme unterstützen“, sagte Gemeinderat Karl Seitel (SPD). Er sprach sich dafür aus, keine Dauercamper zuzulassen. „Ein ausgezeichnetes Stadtmarketing“, kommentiert Günther Fiesel (CDU) und wollte wissen, welche Sportarten auf dem Natursee denn erlaubt seien. „Wir wollen nicht, dass die Post abgeht, sondern denken an einen Natursee, der in erster Linie Ruhe ausstrahlt. Also keine Surfer oder Segler“, erklärte der Planer. „Ein riesiger Schritt nach vorne – das ist Lust auf Erbach“, sagte Joachim Klein (FWV) und lobte die Entschlossenheit des Eigentümers.

Einstimmig sprach sich der Technische Ausschuss für das Vorhaben aus. Nun muss noch der Gemeinderat seinen Segen geben. Bevor die Ferienanlage verwirklicht werden kann, werden noch Behörden und Naturschutz-Beauftragte gehört. Bürgermeister Paul Roth rechnet damit, dass der Bebauungsplan in einem Jahr fertig ist. Seinen Informationen nach werden zuerst die Ferienhäuser gebaut, später dann der Campingplatz angelegt.